

# Arbeiter-Zeitung

Sonnabend, 7. April 1925  
10. Jahrgang Nummer 83

Erkennt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis: wöchentlich 0,20 M., monatlich 2,25 M., Einzelnummer 10 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 2,25 M., unter Streifenband 2,50 M. Anzeigenpreis: Die befristete Anzeigenzeile ober dem Raum 12 Pf., Vereins- und Werksammlungsanzeigen 6 Pf., Restamt 10 Pf. Die dreizehntägige Anzeigenzeile ober dem Raum im Zeit 70 Pf. — Schluss der Inseratenannahme in der Haupt-Expedition 8 Uhr; in den Filial-Expeditionen am Tage vorher bis spätestens 18 Uhr.

**für Schlesien und Oberschlesien**  
Organ der SPD., Sektion der 3. Internationale  
Mit der illustrierten Beilage „Der rote Stern“  
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Hauptredaktion: Breslau 10, Kreuziger Straße 60, Telefon 4719. Vertretung: Breslau 544, Ribbentrop-Straße 60, Telefon Ring 5557. Geschäftsstelle der Redaktion: von 12-13, Montag bis Freitag von 17-18 Uhr. — Filial-Expeditionen: Glatz, Wilhelmstraße 25, Telefon 208; Grottkau, Markt 6, Telefon 2884. Geschäftszeit: von 8-10 Uhr. Geschäftsstand am Hauptverlag Breslau. — Verlag: Glatz, Verlagsgesellschaft m.B.H., Breslau. — Druck: „Neubau“-Verlag, Fil. Breslau, Kreuziger Str. 60.

## Marx Hoelz antwortet der GPD.

Von dem Genossen Marx Hoelz erhalten wir durch den Landtagsabgeordneten Golte folgendes Schreiben:

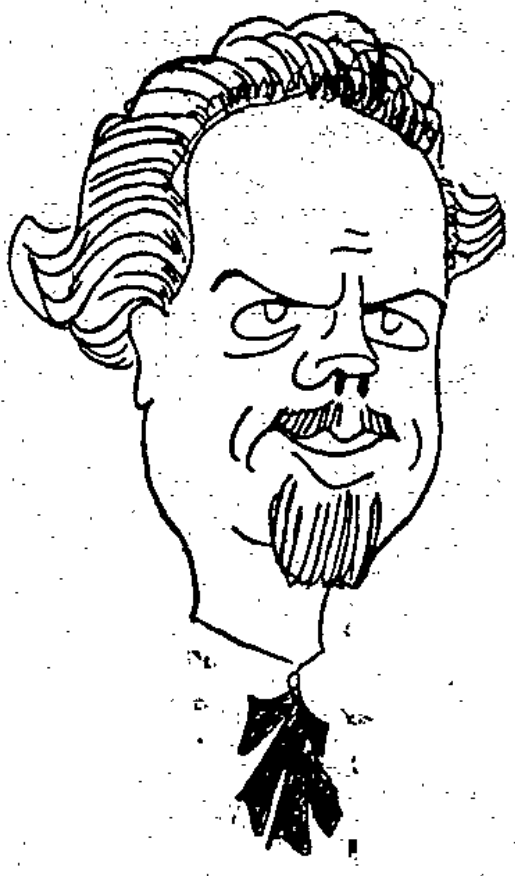
„Der „Vorwärts“ vom 3. April veröffentlicht den Bericht Crispian an die II. Internationale über die Lage der politischen Gefangenen in Deutschland. Dieser Bericht stellt den Gipfel aller Heuchelei dar. Crispian schreibt: „Erst nachdem Hoelz verhaftet war, wurde eine Auslobung erlassen, wonach 50 000 Mark Belohnung demjenigen zugesichert wurden, der belastendes Material gegen Hoelz beibringen konnte. Ein Vorgang ohne Beispiel.“

Ja, allerdings ein ganz beispielloser Vorgang, der selbst im faschistischen Italien, in Portugal, Ungarn und in den Balkanländern nicht seinesgleichen hat. Niemals in der ganzen Welt hat ein bürgerlicher Polizeipräsident das fertiggebracht, was allein dem sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Richter vorbehalten blieb.

Der sozialdemokratische Polizeipräsident Richter setzte 50 000 Mark Belohnung aus für belastende Aussagen, die zu einer Verurteilung führen sollten — und auch geführt haben.

Der Sozialdemokrat Richter kaufte für 50 000 Mark Steuergroschen meineidige Zeugen, die den Kommunisten Hoelz belasten mußten. Und heute, nach sieben Jahren, erklärt ausgerechnet der Renegat Crispian diese ungeheuerliche Tatsache als einen „beispiellosen Vorgang“. Derselbe Crispian, der 1921 mit hähnlichem Grinsen meiner Verurteilung bewohnte. Wie werde ich dieses zynische, schadenfrohe Gesicht vergessen.

Derselbe Crispian schrieb nach meiner Verurteilung in der unabhängigen „Freiheit“, ich sei ein „geistig degenerierter Worbrenner“. Unter einem sozialdemokratischen Reichspräsidenten Obert, unter sozialdemokratischen Ministern wurde ich durch von dem sozialistischen Polizeipräsidenten Richter gekaufte Zeugen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Der spätere sozialdemokratische Reichsminister Rabbrück korrigierte dieses ungeheure Urteil nicht, und der Sozialdemokrat Heilmann erklärte damals zynisch im Preussischen Landtag, „Hoelz dürfe nicht freigelassen werden, da er ein gemeiner Verbrecher sei“, und heute machen die Crispiane und Heilmänner, als wenn sie die Amnestie wollten. Heute erklären sie schamlos, von insgesamt 97 Gefangenen seien 69 begnadigt. Das ist ein ausgemachter Schwandel. Hier in Sonnenburg sitzen noch kom-



**Artur Crispian**

Ex-Unabhängiger, jetzt rechtes SPD.-Vorstandsmitglied. (Im nebenstehenden Brief von Marx Hoelz gestäuft.)

munistische Gefangene aus dem Rapp-Putsch (Heinrich v. Widdowits u. a.), sitzen noch Gefangene von 1921 (Rapp, Hoelz u. a.). Klein in Sonnenburg sitzen noch 23 gefangene Kommunisten. In den anderen Kerlern sitzen noch Hunderte Genossen.

Wir eingelerntesten Kommunisten sind Schwärzezeugen dafür, daß in der Hauptsache die SPD. verantwortlich ist für die Schandurteile gegen uns. Die SPD. hat geholfen, uns hinter Kerlermauern zu bringen. Zu dieser Schande hat sie eine noch größere Schande hinzugefügt: Sie hat die Amnestie der proletarisch-politischen Gefangenen zu Fall gebracht.

Zuchthaus Sonnenburg, den 3. April 1925.

Marx Hoelz.

### Die Politik der Woche

Poincaré in Charassonne — Abrüstungsgefänge Polen und Litauen — England und Ägypten

Poincaré hat in seiner letzten Wahlrede angekündigt, daß Frankreich im Prinzip bereit sei, über eine Revision der deutschen Reparationsverpflichtungen und des Dawesplanes im Zusammenhange mit einer gleichzeitigen Regelung der interalliierten Schulden zu verhandeln, und er hat zugleich angedeutet, daß — natürlich im Rahmen der französischen „Sicherheits“-bedürfnisse — im Zusammenhange mit dieser finanziellen Regelung die Rheinländeräumung erfolgen werde. Natürlich alles mit vielen Vorbehalten und nachträglichen Abschwächungen, die eine wahlagitatorische Ausnutzung der Poincaréschen Verhandlungsbereitschaft durch die äußerste Rechte verhindern sollen. Aber der Sinn der Ankündigung war klar und wurde auch in Deutschland klar verstanden: jene französischen Parteien, die nach deutschen Begriffen etwa der Deutschen Volkspartei entsprechen, erklären sich bereit, im Falle ihres Wahlsieges die deutsch-französischen Rechnungen zu begleichen und diese Ankündigung hat natürlich für die deutsche Bourgeoisie mehr praktischen Wert als alle Friedensbetreibungen, die bisher aus dem Lager der Kleinbürgerlichen Linken Frankreichs ertönt. Schon aus allgemeiner Klassen Solidarität wird Stresemann mit Herrn Poincaré — wenn er sich nur überhaupt einer Verständigung geneigt zeigt — mehr Sympathie haben, als mit den Herr tot und Robert Blum und damit, daß Deutschland auf die Poincarésche Karte setzt, macht es die Möglichkeit einer Reparationsregelung von der — ohnedem recht unwahrscheinlichen — Chance eines Wahlsieges der französischen Linken unabhängig. Herr Stresemann hat offenbar schon im voraus gewußt, daß Poincaré seine Verständigungserklärung erlassen wird und darum ist er liebenswürdig darüber hinweggegangen, als acht Tage vorher Poincaré in einer Wahlrede die Erinnerungen des Ruhrkampfes heraufbeschwor. Und darum setzten sich selbst die deutschen demokratischen Blätter nicht allzusehr für die Erwartung ausgesprochener Linkswahlen in Frankreich ein. Das deutsche und das französische Truistkapital reichen sich die Hand — warum sollten sie nicht auch wechselseitiges Verständnis für die kleinen agitatorischen Konzeptionen ausbringen, die Stresemann so gut wie Poincaré den nationalistischen Kleinbürgern ihres Landes machen müssen?

## 130 000 im Kampf!

### Die sächsischen Metallgewaltigen sperren aus

III Chemnitz, 5. April. Nachdem die gestrigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium zur Beilegung des Konfliktes in der sächsischen Metallindustrie ergebnislos verlaufen sind, hat die Vereinigung der sächsischen Metallindustriellen als Abwehrmaßnahme beschlossene, sämtliche Belegschaften am Donnerstag, dem 12. April d. J., mit Schluß der ersten Schicht auszusperren. Von der Aussperrung dürften weit über 100 000 Arbeiter betroffen sein.

Die Ursache des Scheiterns der Mittwoch-Verhandlungen ist in der hartnäckigen Weigerung der Unternehmer zu suchen, die Forderungen der Arbeiter zu bewilligen. Rücksichtslos werden (nach anderen Meldungen) etwa 130 000 Arbeiter auf die Straße geworfen. Die Unternehmer reden nicht vom Interesse der Allgemeinheit, sondern wenden alle Mittel zur Niederwerfung der Arbeiter an. Nicht anders muß auch das Vorgehen der Metallarbeiter sein. Kampf bis zur restlosen Erfüllung der aufgestellten Forderungen — ohne Rücksicht auf eventuelle Verbindlichkeitsklärung des Schlichterspruches.

### Neuer Steinarbeiter-Schiedsbruch Geust & Co. empfehlen Annahme

Breslau, 7. April. Am 4. April fanden für die im Streik stehenden schlesischen Steinarbeiter neue Schlichtungsverhandlungen statt. Der von den Unternehmern und dem Steinarbeitervertreter angenommene Spruch sieht folgende Löhne vor: Stundenlöhne in den Spitzen der Gruppen 1 bis 5: 67, 63, 57, 56 und 51 Pfennige. Zuschlag für den Akkordlohn der Steinarbeiter 47 Prozent und für den der übrigen Arbeiter 43 Prozent. Der Spruch ist um nur einen Pfennig besser als der, den die Steinarbeiter vor etwa zwei Wochen einmütig abgelehnt haben, und läuft in dem ungünstigen Monat Januar 1929 ab. Trotzdem wurde er von den reformistischen Steinarbeiterführern angenommen und auf der am Donnerstag in Striegau stattgefundenen Funktionärskonferenz ebenfalls zur Annahme empfohlen. Trotzdem stimmten von 53 Delegierten neun Kollegen gegen die Annahme. Auf Antrag der Opposition fand gestern

eine Urabstimmung statt, deren Ergebnis uns noch nicht bekannt ist.

Das warme Eintreten der Geust u. Co. für die Annahme des völlig unzulänglichen Spruches zeigt erneut, wie wenig Interesse diese Herrschaften für eine ausreichende Lohnerhöhung haben. Schon bei den ersten Schlichtungsverhandlungen haben sie die Arbeiterforderung auf 80 Pf. Stundenlohn in der Spitze preisgegeben und nur 68 Pf. verlangt. Bei den zweiten Verhandlungen gaben sie sogar die 68 Pf. preis und sind mit Lumpigen 67 Pf. zufrieden. Die Steinarbeiter haben alle Ursache, ihnen das größte Mißtrauen entgegenzubringen und sich fester denn je um die Opposition zu scharen. Nach Vorliegen des Ergebnisses von der Urabstimmung kommen wir auf die Angelegenheit noch zurück.

### 2800 Textilarbeiter gekündigt

III Hof, 5. April. Den gesamten Belegschaften der neuen Baumwollspinnerei und Weberei und der Spinnerei Reuß ist durch Anschlag gekündigt worden, weil die Geiger, Maschinisten und Schloßer wegen Lohnunterschieden nicht zur Arbeit erschienen sind. Von der Kündigung werden insgesamt 2800 Arbeiter betroffen.

Rücksichtslos und brutal gehen die Unternehmer vor. Die in einer Lohnbewegung stehenden schlesischen Textilarbeiter müssen daraus lernen und mit derselben Rücksichtslosigkeit den Kampf für 12 Pf. Lohnerhöhung organisieren!

### Berliner Möbeltransporter streiken weiter

Berlin, 7. April. (Eig. Draht.) Nachdem am Mittwoch bei den Verhandlungen vor dem Schlichter keine Einigung erzielt werden konnte, traten gestern mittag die Parteien noch einmal zu direkten Verhandlungen zusammen. Da die Arbeitgeber zu keinen nennenswerten Zugeständnissen bereit waren, geht der Streik weiter.

### Streikschluß auch im Berliner Fahrwertsgewerbe

II Berlin, 5. April. Der Streik der Möbeltransporter hat sich auch auf die Arbeitnehmer des Schwer- und Leichtfuhrwertsgewerbes, die gestern unter Ablehnung des gefällten Schlichterspruches den Streik beschlossen haben, ausgebreitet.

Einige Tage nach Poincarés Rede kamen auch schon kompetente amerikanische Meldungen über den Inhalt der natürlich „ganz unverbindlichen“ und „ganz privaten“ Besprechungen der französischen Regierungsvertreter mit Vertretern des amerikanischen Finanzkapitals, vor allem Morgan selbst, die die Grundlage für Poincarés Ankündigung gegeben hatten. Die deutsche Reparationsschuld soll auf 32 Goldmilliarden ermäßigt werden; davon soll die Hälfte durch Auflegung der Eisenbahn- und Industrieobligationen auf dem amerikanischen Kapitalmarkt aufgebracht werden und zur Begleichung der interalliierten Schulden an Amerika dienen — die andere Hälfte aus laufenden Leistungen des deutschen Staatshaushaltes allmählich abgetragen werden und in Form von Sachlieferungen den Reparationsgläubigern zufallen. Weder in der deutschen noch in der französischen Öffentlichkeit hat sich gegen eine derartige Regelung — mit der natürlich die sofortige Rheinländeräumung und Saarabstimmung verbunden wäre — ein ernstlicher Protest gezeigt; offenbar haben sich die ausschlaggebenden Gruppen beider Länder vor der Veröffentlichung schon darauf geeinigt, dem amerikanischen Finanzkapital eine solche Lösung vorzuschlagen. Tatsächlich würde sie ihrem materiellen Inhalt nach ungefähr die Mittellinie zwischen den Lösungen darstellen, die vor vier Monaten von den deutschen Fachleuten einerseits, mit Frankreich in Verbindung stehenden Amerikanern andererseits vorgeschlagen wurden. Die gesamte deutsche Reparationslast würde sich um etwa ein Drittel, der vom Reichshaushalt zu tragende Anteil um mehr als die Hälfte ermäßigen und zugleich wäre die Rheinländeräumung und die sichere Perspektive der Abtragung der Reparationsschuld in relativ kurzer Zeit gewonnen. Andererseits würden Frankreich und die anderen Reparationsgläubiger nicht nur, wie damals von deutscher Seite vorgeschlagen wurde, von ihren Schulden an Amerika befreit werden, sondern darüber hinaus noch durch eine ganze Reihe von Jahren Zahlungen erhalten. Es ist also



# BARUM

## 4 Masten - Riesen - Circus

Breslau, Johannisplatz, an der Jahrhunderthalle.  
 Telefon Nr. Barum  
 Täglich abends 8 Uhr von Ostermontag, den 7. bis  
 Mittwoch, den 11. April.  
 Täglich 2 Vorstellungen, nämlich 3 Uhr u. abends 8 Uhr  
 Nachmittags dasselbe Programm wie abends. Kinder zahlen nach-  
 mittags halbe Preise. — Ab Donnerstag, den 12. April, täglich  
 abends 8 Uhr.  
 Vorkauf: Barum Ringe und an den Clouskassen (Oh e 211)  
 Preise der Plätze von Mk. 0.50 bis Mk. 4.00  
 Der Fordson-Traktor, der die Leiner'sche Kantine täglich durch  
 die Straßen Breslaus fährt, wurde zur Verfügung gestellt von der  
 hiesigen Ford-Vertrieb Autotract, G.m.b.H. Breslau 3, Gartenstr. 39



PHOTO-ELECTRO-RECORD

## Musik photographieren

kann? Die Musikplatte „Tri-Ergon“  
 ist Klangphotographie, die nach dem  
 vollkommensten Aufnahme-Verfahren  
 der Gegenwart hergestellt wird

## Spielen Sie Tri-Ergon-Platten

In jedem besseren Musikgeschäft er-  
 hältlich  
 25-cm-Platte 3.50 30-cm-Platte 5.—  
 Wiederverkäufer belieben Prospekte  
 und Kataloge anzufordern!

TRI-ERGON MUSIK A.-G.

Auslieferungslager für Schlesien und  
 Breslau:

Schweidnitzer Stadtgraben 9

Achten Sie bitte auf unsere Darbietungen im  
 Breslauer Sender

## Färberel Felix, Breslau 24

Gräblichner Str. 240/51 Fernr. Steph. 30934  
 färbt, wäscht, reinigt alles!  
 Läden u. Annahmestellen in allen Stadtteilen  
 Vorzeiger dieses Inserats 5 Proz. Rabatt

## Rappel-Schreibmaschinen

und eigene Reparaturwerkstatt

Max Arnoldt, Breslau 5

Muldenplatz 9 Ohle 5459

● Parteigenossen u. Genossinnen! ●

Besucht die Lokale unserer Inserenten

## Bettwäsche-Sonderangebot

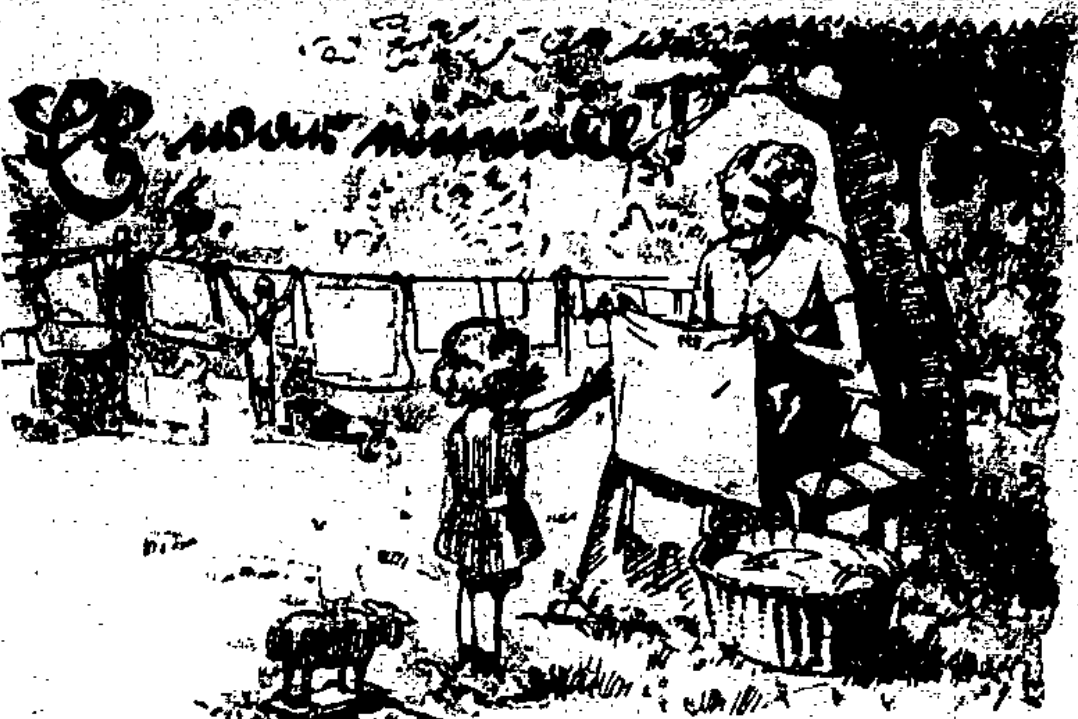
Creas-Laken pa. Qualität	8.50	2.45
Züchen-Bezug Deckbett und 2 Kissen	7.95	6.95
Wäschtuch-Bezug Deckbett und 2 Kissen		5.95
Wallis-Bezug Deckbett und 2 Kissen		9.90
Unterbett-Inletts gestir., richtig groß		4.95
Deckbett-Inletts gute Köperware	8.50	6.30

Verlangen Sie unsere grünen Rabattmarken

# Bazar Ohlauer Tor \* Breslau

Klosterstr. 109

## Macht Regenwasser mit Reger-Bleiche



aber jetzt, jetzt waschen wir in **Regenwasser** aus **Reger-  
 Bleiche** mit wenig **Reger-Seife** und erzielen haltbare,  
 Rockfeste, blendend weiße Wäsche ohne Reiben und Bleiche nur durch  
 einmaliges Kochen.

Wer sucht  
 solide Existenz!  
 Deutsche Radium-  
 Verwertungs G.m.b.H.  
 Berlin W 15  
 Kaiser-Allee 206

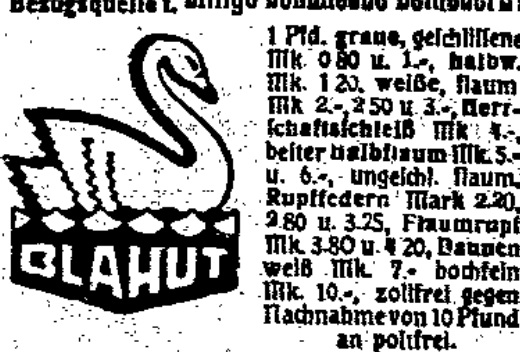
## Neu eröffnet! Mein Damen- und Herren- Friseur-Salon

Die Verlegung meines Geschäfts  
 von Friedrich-Wilhelm-Straße 94  
 nach **Brellestr. 51**  
 gebe ich hiermit bekannt  
**Robert Müller, Friseur**

## Besonders billig Metall-Bettstellen

Mit Patent-Zugfedermatratze, weiß  
 oder schwarz lackiert 32.—, 28.—, 23.50, 19.50 **1475**  
 Einfache Ausführungen, braun  
 lackiert 12.—, 9.— **690**  
 Kinderbetten Polster-Matratzen  
 Bettfedern Fertige Betten  
 Riesen-Auswahl in Kinderwagen  
 Klappwagen Korbmöbel  
 Weißlack - Möbeln  
 Größtes u. erstes Haus der Branche  
**Betten-Haus Becker**  
 Breslau, Kupferschmiedestraße 4  
 dicht am Neumarkt  
**Kataloge gratis**

Beste deutsche billige böhmische Bettfedern!



1 Pfd. graue, gechlörte  
 Mk. 0.80 u. 1.— halbw.  
 Mk. 1.20, weiße, Naum  
 Mk. 2.—, 2.50 u. 3.—, Herr-  
 schaftlich Mk. 4.—  
 beiter halbw. Naum 5.—  
 u. 6.—, ungechl. Naum.  
 Ruppfedern Mark 2.20,  
 2.80 u. 3.25, Fraumrupf  
 Mk. 3.80 u. 4.20, Baunen  
 weiß Mk. 7.— hochfein  
 Mk. 10.—, zollfrei gegen  
 Nachnahme von 10 Pfund  
 an postfrei.  
 Nichtpaßendes umgetauscht oder Geld zurück.  
 Ausdrückliche Preisliste und Muster kostenlos.  
**Rudolf Blahut**  
 Bettfederngroßhaus,  
 Deichenitz 67 4. (Böhmerwald)

## Billige Strumpfwaren

Damenstrümpfe gute Qualität, moderne Farben	68
Damenstrümpfe Seidenflor, dopp. Sohle, Hochferse, alle Farben	95
Damenstrümpfe K.-Seide, lehterfrei, grau, beige, schwarz	95
Kinderstrümpfe nur schwarz, Restposten 1, 2, 3	38
Herren-Socken bunt, viele Farben	48, 38
Herren-Socken starke Vigogne, gute Qualität, mit Stopfkärschen	58

## Lauban

Fleisch- und Wurstwaren-Fabrik  
**Gerhard Hentschel**  
 Lauban i. Schl. Telefon 233  
**Frühstückstube**

## Görlitz

Zigarren,  
 Zigaretten, Tabake  
 Große Auswahl in Pfeifen  
 empfiehlt seinen w.  
 Kund. u. Bekannten  
**Walter Adam**  
 Görlitz, Untermarkt 9  
 Ecke am Rathaus



## Dittersbach

### Amtliche Bekanntmachungen von Dittersbach

Es wird darauf hingewiesen, daß die  
 Vollziehungsbeamten d. hiesigen Gemeinde  
 angewiesen sind, die Quittungsleistung  
 über erhaltene Steuerbeiträge, Wieten ujm.  
 stets auf einem Blatt des mitgeführten  
 Durchschreibequittungsblock vorzunehmen.

Dittersbach, den 1. April 1928  
 Der Gemeindevorsteher  
 Roefler

Gemäß § 59 Absatz 2 des Kommunal-  
 abgabengesetzes sind die für das Rechnungs-  
 jahr 1927 festgesetzten Realsteuern (Gemeinde-  
 grundwert, Gewerbesteuer und Lohn-  
 summensteuer) sowie die veranlagten  
 Grundsteuern in gleicher Höhe für das  
 Rechnungsjahr 1928 bis zur endgültigen  
 Beschlußfassung durch die Gemeinde-  
 vertretung über die Höhe der für das  
 Rechnungsjahr 1928 zu erhebenden Steuer-  
 aufschläge bezw. Sätze fort zu zahlen.  
 Diese Zahlungen gelten als Voraus-  
 zahlungen und werden auf die endgültigen  
 Zuschläge bezw. Sätze des Rechnungs-  
 jahres 1928 verrechnet.

Dittersbach, den 5. April 1928  
 Der Gemeindevorsteher  
 Roefler

## Möbel

zu bill. Preisen  
 auf bequemste  
 Teilzahlung  
 Gezündet 1893  
**Hübner**  
 Breslau  
 Reuschestr. 2.

## Amtliche Bekanntmachungen von Weißstein

Der Jagdpachtgeldverteilungsplan der Gemeinde Weißstein, ein-  
 schließlich Ortsteil Neu-Salzbrenn, für 1927/28 liegt in der Zeit vom  
 2. April bis einschließlich 14. April 1928 in der Gemeinde-Hauptkasse  
 aus, wofür auch die dem Empfangsberechtigten zustehenden Beträge  
 erhoben werden können.

Beträge, welche bis 21. April nicht abgeholt worden sind, werden  
 zur Gemeinde-Hauptkasse vereinnahmt.  
 Weißstein, den 26. März 1928.  
 Der Jagdpächter.  
 Hertwig.

Verlegung der Büroräume des Standesamtes und der Krankenkasse  
 der Gemeindeverwaltung Weißstein.

Standesamt und Krankenkassenbestelle werden aus dem Amts-  
 gebäude am Marktplatz verlegt nach Räumen des Postamtgebäudes  
 auf dem Grünen Bege. Die betreffenden Dienststellen nehmen ihren  
 Dienst mit Montag, den 2. April 1928, in den neuen Räumen auf.  
 Weißstein, den 29. März 1928.

Der Gemeindevorsteher.  
 Hertwig.

## Parteien

und Klassen im Spiegel der

## Reichstagswahlen

Eine Studie über den Charakter  
 der Parteien als Klassenorgane

**Emil Eichhorn †**  
 M. d. R.

Wer sich in Anbetracht der bevor-  
 stehenden Wahlen über alle Parteien  
 eine Orientierung verschaffen will,  
 muß diese wieder aktuell gewordene  
 Broschüre lesen. Damit sie eine starke  
 Verbreitung findet, geben wir sie zum  
 Selbstkostenpreise von

nur 50 Pf.

ab. (Oktanformat, 90 Seiten, broschiert)

Die Broschüre durch die

Bezirks-Zentralbuchhandlung, Halle, Vergerfeldstraße,  
 deren Filialen, in Halle: Volksbuchhandlung Harz 1;  
 Annaburg: Hallische Straße 9; Bitterfeld: Burg-  
 straße 40; Cöthen: Rathausstraße 7; Merseburg:  
 Markt 7; Zeitz: Wendische Straße 21; Weißenfels:  
 Marienstraße 46; Wittenberg: Jüdenstraße 10;  
 Ziegen: Schulzenstraße 14

Willst Du Zeit und Geld Dir sparen,  
 Mußt Du nur Eximius fahren!

Eximius, das billige Qualitätsrad  
 Ersatz für die Straßenbahn

# Fahrradhaus „Eximius“

Breslau 1 / Reuschestraße 28  
 (am Hause der Brauerei zum Meerschiff)

# Empfehlenswerte Gast- und Vergnügungsstätten

## Vereinigte Theater Breslau

**Lobe-Theater**  
 Von Sonnabend, den 7. 4. bis Freitag, den 13. 4. täglich 20 Uhr  
**„Faust“**, I. Teil  
 Sonntag und Montag täglich 15 1/2 Uhr  
**„Der Hexer“**  
 Sonnabend, den 14. 4. Zum ersten Male!  
 Toboygan  
 Drama von Gerhard Wenzel

**Thalia-Theater**  
 Sonnabend, den 7. 4. 20 Uhr  
 Gastspiel des russisch-deutschen Künstlerensembles  
**„Der blaue Vogel“**

Sonntag, den 8. 4. 15 1/2 Uhr  
 Gastspiel des russisch-deutschen Künstlerensembles  
**„Der blaue Vogel“**  
 Montag, den 9. 4. 20 Uhr  
 Zum ersten Male  
 Candidor  
 von Bernhard Shaw  
 Montag, den 9. 4. 15 1/2 Uhr  
**„Das Kamel geht durch das Nadelohr“**  
 Von Dienstag, den 10. 4. bis Freitag, den 13. 4. täglich 20 Uhr  
 Candidor  
 Sonnabend, den 14. 4. Zum 1. Male  
 Schwarz und Weiß  
 von Sacha Guitry

## ZENTRAL Ballsäle Theater

Westendstraße Nr. 50/52  
 Am Westendbahnlinie 1, 4, 24  
**2. und 3. Feiertag: Großer Festanz**  
**Der Bettelstudent**  
 mit Harry Liedtke und Maria Pandler  
 Vorzögl. Beiprogramm!

**Oster-Parole**  
 Auf zur Bender-Revue  
**Jupiter geht fremd**  
 Bender-Mertens  
**Victoria-Theater** Hg. 229  
 Karfreitag geschlossen  
 1. u. 2. Feiertag Nachm. 3 1/2 Uhr  
 Bender-Revue  
 Das ganze Abend-Programm zu ermäßigten Preisen  
 Vorverkauf Theatertkasse und Baraach

## Konzerthaus „Wappenhof“

**Ostern**  
 1., 2. und 3. Feiertag, ab 4 Uhr  
**Das große Wappenhof-Variete**  
 2. und 3. Feiertag, ab 8 Uhr  
**Großer Osterball**

**Schauspielhaus Breslau**  
 Operettenbühne  
 Tel. Stephan 38300

Täglich 20 Uhr

**Lady X**

Musik von George Edwards  
 Ostermontag nachm. 15 1/2 Uhr  
 Wiederauftreten Günther Fischer  
 Zum 50. Male!

**Der Zarewitsch**

Ostermontag 15 1/2 Uhr  
 Wiederauftreten Günther Fischer

**Eine Frau von Format**

Ostermontag und Dienstag täglich 20 Uhr

**Lady X**

Suche Seidenverkäufer  
 20 Wuster Wt. 2.40  
 franco Nachnahme  
**P. Holter**  
 Büttnerstraße 20/27

## Stadttheater Breslau (Opernhaus)

Sonnabend, 18 Uhr  
**Parfide**  
 Sonntag, 15.30 Uhr (Ostermontag)  
 Nachmittags-Vorstellung zu ermäßigten Preisen (Gruppe II)  
**Die Fiedermans**  
 Sonntag, 20 Uhr  
**Der verlorene Gulden**  
 Montag, 18 Uhr (Ostermontag)  
 Die Reiterfänger von Nürnberg

**Zoologischer Garten**

Dienstag - Donnerstag - Sonntag:  
**Konzert**  
 Anfang 4 Uhr - Anfang 4 Uhr

**„Lindenpark“ - Grüneiche**

bietet einen angenehmen Aufenthalt bei bester Verpflegung  
 Sonntag und Mittwoch **Tanz**

**„Schweizerhof“ Morgenau**

Touren- u. Schietentanz  
 Eintritt frei  
 Saal an Vereine noch abzugeben

**Henckners Festsäle, Morgenau**

Telephon Ohre 2234 Linie 4  
 1. Osterfeiertag **Große Oster-Soiree** vom Saalverein „Schwaben“  
 2. Osterfeiertag **Tanz in beiden Sälen**  
 3. Osterfeiertag **Tanz - Eisbeisessen**  
 Neue Kapelle Verstärktes Orchester

**Carl Bräuers Festsäle**

Gabitzstrasse 22  
 Inh. Paul Gräser  
**Jeden Sonntag Grosser Ball**

**Spio**  
 EIN FILM VON **FRITZ LANG**  
 Uraufführung für den Ostsee-Kontinent  
**WISSEN!**  
 1. und 2. Feiertag  
 Ehren- u. Freikarten un-  
 rüchig, Tag nicht zugest.  
**Tauentzien-Theater**

**Tanz-Kristall-Parkett**

Eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges  
 Neue Kapelle **Original-Los-Orlos** Neue Kapelle  
 Salon-Jazz-Tanz-Kapelle

**Brauerei und Ausschank Zum großen Meerschiff**

Inhaber Erich Vogel, Reichenstr. 23 (1 Min. v. Königsplatz)  
 Ausschank nur selbstgebrauter Biere  
 Anerkannt gute Küche - Mittagsstich von 12-3 Uhr

**Wilhelm Brandt'sche Erben Hundel & Appelt**

empfehlen ihre Konditoreien zum gefälligen Besuch

**Schränke**  
 Eiche, Buchbaum in allen Größen

**Bettstellen**  
 Eiche, Buchbaum

**Tische Stühle Spiegel Sofas**

**Chaiselong. Rügen**

Bei Zahlung innerhalb 3 Monaten 10% Rabatt.  
 Gute Verarbeitung

**Joh. Botta**

Bismarckstraße 20

**Familien-Lokal „Hofjäger“**

Weidendamm 34/36  
 1. Osterfeiertag **Frei-Konzert**  
 2. und 3. Feiertag **Familientanz**

Für gute Küche und Getränke ist bestens gesorgt

Am 3. Osterfeiertag **billiger Tag im Zoo**

Eintrittspreis 50 Pf.  
 Kinder unter 12 Jahren die Hälfte.

**Hopi & Görcke**

Gräbschener Str. 191 (Depot)  
 Jeden Sonntag u. Dienstag **vornehmer Tanz**

**Gastwirtschaft „Zur Erholungsstätte“**

Inh.: Hermann Wicke  
 Breslau 16, Am Zimpeler Weg  
 5 Minuten von der Straßenbahnlinie 1  
 Annehmlicher Aufenthalt für Familien besonders geeignet  
 Gute Verpflegung Ausschank von Hassebiere  
 Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten den Vereinen bestens empfohlen

## Frühlings-Erwachen im Luna-Park

Breslau-Morgenau  
 1. Osterfeiertag:  
 Feyerliche Eröffnung des Vergnügungsparks!  
 Im Sternensaal: Große Meisterschaftskämpfe im Ringen u. Jujitsu der Sportvereinig. Nord-Ost 03  
 Bei günstiger Witterung:  
**Großes Garten-Konzert**  
 Leitung Musikdirektor Grabowski

2. Osterfeiertag:  
**Militär-Konzert**  
 III. Btl. 7. preuß. Infanterie-Regiment  
 Leitung Obermusikmeister H. Kiefer

In beiden Sälen: **Fest-Ball**

Neu! 3. Feiertag sowie täglich **Neu! Tanz u. Hochbetrieb im Vergnügungspark für Jung und Alt**  
 Mäßige Eintrittspreise!

**Achtung! Wo ist der schönste Aufenthalt f. Arbeiter?**

Bei Richard Kirsch, Steinstraße, Ende Hubenstr.  
 Im schönen schattigen Garten  
 Jeden Sonntag **Frei-Konzert**  
 Riesen-Eisbeisessen. Gute Getränke  
 Belustigungen für jung und alt  
 Es ladet ergebenst ein **Der Besitzer**

**Konzerthaus Kroker Weidendamm**

Herrliches Familienlokal an der Oder  
 Jed. Mittwoch, Freitag u. Sonntag **Konzert**

**Kipke-Garten**

Societät, Parkstrasse 33  
 Telephon Ohre 4181  
 Strassenbahnhaltestelle 10 und 21  
 1. und 2. Feiertag **Frei-Konzert**  
 2. und 3. Feiertag **Tanz**

# Verlangen Sie überall Namslauer Bier

## Elektro-Wäscherei Odertor

Rosenhaler Straße 14

Die geehrten Hausfrauen können sich in kürzester Zeit ihre **Wäsche selbst waschen.**  
 Boden- und schraufartige Wäsche billigt und prompt.

## Warum mehr bezahlen? - 68.- Mk.

Kann jetzt ein hochmodernes, elegant, starkes und dauerhaftes Fahrrad gebraucht werden. Modell 5 in hochwertiger Ausführung mit neuem, leichten Rahmen mit 3 Jahren Garantie und Original-Tourenrad prima Bauart (rot oder grau). Kompletter Satz, gute Felgen mit rustischen Speichen, Kapselbremse, Pumpen, Glocke usw. Versand über Nacht. - Katalog über Fahrrad-Service. - Katalog über Fahrrad-Service gratis und franko.  
**Ernst Machnow**, Gohlis, Weidenstraße 14

## Unserer Mitkämpferin, der Genossin Rosina Ließ

die heute auf ein 70-jähriges kampfreiches Leben zurückblickt, ruft ein kräftiges „Heil Moskau“ zu.  
**L.A.: Paul Schild**

## Kinderwagen

Kinderwagen  
 Kinderbetten  
 Korbmöbel  
 alle Ersatzteile, Räder, Reparaturen  
 jetzt extra billig  
**Jonas**  
 tisch Fr. Wils. Str. 17  
 jetzt Reichenstr. 44.

## Fahrräder

Triumph, Adler, Corona  
 Debusse u. z.  
**auf Teilzahlung**  
 schon bei 10.- Mk. Anzahlung und 2.- Mk. wöchentl. Abzahlung an  
 Ersatz u. Zubehör billigst  
**Karl Borst Jr.**  
 Sechsmärker Str. 12a  
 Bitte genau auf meine Adresse zu achten!

## Molkerei Klein-Mochbern

Inh.: Reinhold Gotthardt  
**Größt- u. Beständl. Langgeschl. Firerker**  
 Tiefgekühlte, haltbare Vollmilch  
 Eier, Butter, Käse

## Beuthen

MIFA - Fabrikverkaufsstelle

**Franz Dylla**  
 Beuthen, Kaiserplatz 2  
 verkauft

**Qualitäts-Fahrräder**  
 direkt ab Fabrik. Kataloge kostenlos.

## Hindenburg Metallbetten

Aufgematratzen aus eigener Werkstatt  
**Koppel & Taterka, Hindenburg**  
 Kronprinzenstraße 127 - Telephon 3190  
**Beuthen**, Bielater Straße 23  
 Telephon 2048, 2049

# General Seedt über den Zukunftskrieg

## Giftgasbomben über dem Hinterland — Technisch hochqualifiziertes Heer und Flugwaffe — Raderarmee und allgemeine Militarisierung der Jugend und der Arbeiter — Subventionen für die Rüstungsindustrie des deutschen Imperialismus

Der ehemalige Chef der deutschen Heeresleitung, Generaloberst von Seedt, hielt am Dienstagabend in der „Deutschen Gesellschaft von 1914“ einen Vortrag über „Neuzeitliche Heere“, indem er auf die Kampfmethoden des Zukunftskrieges ausführlich einging und dabei indirekt die militärischen Aufrüstungsbestrebungen für den deutschen Imperialismus zu entwickeln verstand. Dem Vortrag kommt besondere politische Bedeutung bei, weil ihm der Reichswehrminister Groener und andere hohe Reichswehrbeamtete persönlich beiwohnten.

Seedt wies auf die große Bedeutung geübter Techniker im kommenden Kriege hin. Eine aus flüchtiger Ausbildung entstandene Truppe bilde nur „im schlimmsten Sinne Kanonenfutter“. Er zeigte und besahe das mahnwichtige Werkstätten der imperialistischen Regierungen mit all seinem technischen Raffinesse: „Gegen den Speer wurde der Schild erhoben, gegen die Sprenggranate der Betonklotz gebaut, gegen Gas schützt Maske. Und diese Entwicklung wird weitergehen.“ Nichtern entwirft der Militärtechniker Seedt das Bild des kommenden Luftkrieges:

„Es wäre trivial, die Gefahren und Schrecken des Luftangriffs auf das Hinterland, besonders in Verbindung mit der Verwendung von Gas, leugnen oder beschönigen zu wollen. Er bringt auf neuem Kampfplatz die gleichen Gefahren und die gleichen Aussichten; die tätige Abwehr fällt der Luftwaffe zu, die als beste Gegenwirkung sucht, den Angriff in das feindliche Land zu tragen oder wenigstens den Angreifer zu vernichten. Als neues Erfordernis gegen diese Art der Kriegsführung entsteht die Sorge für die passive Sicherung der Lebenszentralen eines Landes, welche vielleicht Luftspeicher und unbenutzbar ist. Daß bei uns in Deutschland, wo uns die aktive Luftverteidigung versagt ist, für diesen passiven Schutz nichts, aber auch gar nichts geschieht, ist schwer zu verstehen und schwerer zu beantworten.“ (1)

Mit den letzten Sätzen betont er die Notwendigkeit der Ausrüstung einer aktiven Luftverteidigung für die imperialistische Republik.

Seedt glaubt, daß der Krieg zuerst mit dem gegenseitigen Angriff der Luftkrieger beginnt wird, und daß erst nach der Überwindung der gegnerischen Luftkräfte der Angriff gegen die anderen Ziele (Hauptstadt und wirtschaftliche Kraftquellen) weitergetragen wird. Große Gruppenansammlungen bieten wertvolle und leichte Angriffsziele. Seedt formuliert als erste Aufgabe für die Gasbomben-Flieger:

„Die Störung der persönlichen und materiellen Mobilmachung ist eine der Hauptaufgaben des Fliegerangriffs. . . . Der im ersten Akt des Krieges Siegreiche wird versuchen, durch seine überlegene Bewaffnung, Ausbildung und Beweglichkeit die ihm an Zahl überlegene, an Qualität unterlegene Masse des Feindes nicht zur Entfaltung ihrer Kräfte, vor allem nicht zum Wilden geschlossener Materialfronten kommen zu lassen, während ihm aus den eigenen Menschen- und Artilleriereserven die Unterstellungen zugeführt werden, die er zur Aufrechterhaltung seiner Schlagkraft bedarf.“

Programmatik Seedt seine Auffassungen über die Kampfmethoden des Zukunftskrieges in folgendem Satz:

„Ich sehe also, um mich noch einmal kurz zusammenzufassen, die Zukunft der Kriegführung in der Verwendung hochwertiger und bewegungsfähiger, also kleinerer Heere, deren Wirkung durch die Flugwaffe eine wesentliche Steigerung erfährt, und in der gleichzeitigen Bereitstellung der gesamten Wehrkraft, sei es zur Nahrung des Angriffs, sei es zur aufopfernden Verteidigung der Heimat.“

Seedt ist für ein Heer, das „aus längere Zeit dienenden Berufs soldaten, möglichst aus „Freiwilligen“ besteht, da „hochwertige technische Ausbildung naturgemäß längere Dienstzeit erfordert“. Die 12jährige Dienstzeit bei der deutschen Reichswehr ermöglicht eine solche hochqualifizierte Ausbildung der Raderarmee. Seedt befürchtet nach den Erfahrungen des Krieges 1914—1918 von einem Massenheer, daß es sich zu leicht zermürbt. Er ist deshalb für einen „Ausbildungsstamm“ aus Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des aktiven Heeres, „durch dessen Übungsformationen und Schulen die gesamte wehrfähige Jugend des Landes hindurchläuft, mit kurzer erster Ausbildungszeit und den erforderlichen Wiederholungskursen“. Seedt will auf diese Weise eine militärische Masse für das Hinterland gewinnen, deren beste Teile zugleich die Aufgabe haben sollen, „das eigentliche kämpfende Feldheer dauernd aufzufüllen“.

Dieses System ist keine neue Erfindung Seedts. Er schlug es in seiner Rede für den imperialistischen Krieg vor. Praktisch hat er es bereits durch sein berufstätiges System der Zeitschulung und Schwarzen Reichswehr, die unter seiner Aera neben der Rader-Reichswehr entstanden, schon einmal, und zwar zu Bürgerkriegszwecken gegen die deutsche Arbeiterklasse geschaffen. Dieses schwarze System soll auf vorbereiteter Basis legal durchgeführt werden. Von den fascistischen Kampfverbänden bis zum Reichsbanner sollen alle auf „Wehrfähigkeit“ eingestellten Organisationen die Heeresersatzformationen für den imperialistischen Krieg bilden. Die Arbeiter sollen in den militarisierten Betrieben Granaten drehen und Gasbomben herstellen. Sie sollen nur dazu taugen, die „Materialfront“ zu fällen und bestenfalls als Kanonenfutter das kämpfende Feldheer aufzufüllen, während an dessen Spitze „zuverlässigere“, hochausgebildete Militärtechniker stehen.

Seedt proklamiert für Kriegsfähigkeit im kommenden technischen und chemischen Krieg die „engste Zusammenarbeit zwischen Soldaten und Wirtschaftlern“. Er fordert deshalb:

„Die Vorbereitung der Umstellung der Fabriken von Friedens- zum Kriegsbetrieb, Bereithaltung von Material und Maschinen verlangen naturgemäß schon im Friedensstaatliche Subventionierung, die aber immer noch vorteilhafter für den Staat sein wird, als die Beschaffung und Erhaltung von großen und veraltenden Rüstungsvorräten.“

Die „Rote Fahne“ hat mehrfach auf die rasche Umstellungsmöglichkeit der chemischen Werke von der Friedensproduktion in Farben auf Giftgas, der Maschinenfabriken von Trak-

## Die Wahl

fordert dringend verbreitete Massenagitation. Deshalb erscheinen

### 6 Wahlnummern der „AZ“ am 14. April, 21. April, 28. April, 5. Mai, 12. Mai u. 19. Mai

Es handelt sich dabei um eine an Umfang verstärkte und inhaltlich noch interessanter gestaltete Wochenausgabe.

### Für die Roten Frontkämpfer enthält sie eine Beilage „Rot Front“

### Jede Ortsgruppe muß schon von der ersten Wahlnummer am 14. April mindestens das zehnfache ihres Abonnentenstandes bestellen!

Die Bezirksleitungen der KPD. und die Gauleitungen des RFB. verpflichten alle Ortsgruppen, den Verkauf sofort zu organisieren!

Verlag der Arbeiter-Zeitung.

to ren auf Tanks und der Flugzeugwerke auf Kriegsflugzeuge hingewiesen. Diese Werte sollen nach Seedt schon im Friedensstaatliche Subventionen erhalten. Es fließen ihnen auch tatsächlich Millionenmassen aus den Geheimfonds des Reichsetats jährlich zu.

Der Vortrag des Generals v. Seedt, eines technisch äußerst erfahrenen Militärs, muß für die gesamte deutsche Arbeiterschaft alarmierend wirken. Was Seedt in seinen kalten, nüchternen Betrachtungen vordrachte, birgt in sich ein noch nie erlebtes grauenvolles Vernichten im Zukunftskrieg, ein Meer von Blut und Tränen. Die Schrecknisse des vergangenen Krieges werden eine Kleinigkeit gegen die Furchtbarkeit des kommenden imperialistischen Warden sein.

General Seedt bejahte die verschärften und raffinierten Rüstungen, die dem Wesen der kapitalistischen Herrschaft, des imperialistischen Konkurrenzkampfes entsprechen. Nur der revolutionäre Sturz des imperialistischen Kapitalismus wird die Kriegsrüstungen beenden und neues Millionenmorden verhindern. Es gilt, nicht nur die höchste Wachsamkeit gegen alle kapitalistischen Kriegsrüstungen zu üben, sondern den schärfsten Kampf gegen die Aufrüstungspläne des deutschen Imperialismus in der Form der tiefgehendsten Aufklärung aller Arbeiter und Werktätigen zu führen.

Das verlogene „passifistische“ Gerede der Sozialimperialisten muß zerplatzen, wenn wir der Arbeiterschaft die blutige Wirklichkeit mit ihren drohenden Gefahren zeigen, wie sie der Vortrag des Generals Seedt eindeutig enthüllt hat.

## Was ein SPD-Führer alles kann Die sozialistischen „Grundzüge“ des Herrn Landtagspräsidenten Heinrich Peus

Der linkssozialdemokratische „Klassenkampf“ zitiert aus dem „Vollblatt für Anhalt“ vom 18. Februar 1928 einen Aufsatz „Die Sozialdemokratie, die große Grundpartei“ von Heinrich Peus, Landtagspräsident im Anhalter Landtag. In ihm findet sich folgender schöner Absatz:

„Wir Sozialdemokraten fordern auf wirtschaftlichem Gebiete den Sozialismus, womit freilich noch nicht gesagt ist, wie das im einzelnen sich auswirken soll. Man kann den Sozialismus auf sehr verschiedene Weise zum Ausdruck bringen. Man kann Staatsbetriebe haben, Kommunalbetriebe, man kann sich mit entsprechender Besteuerung kapitalistischer Privatbetriebe begnügen, man kann die Sozialisierung durch sozialpolitische Gesetzgebung erstreben, man kann die Arbeiter an der Leitung der Produktion beteiligen, man kann Genossenschaften der Verbraucher bilden, kurz, man kann die Herrschaft der Gesamtheit über die Produktion auf sehr verschiedene Weise erreichen wollen. Man kann dabei stark theoretisch gerichtet, man kann auch stark praktisch gestimmt sein. Auf alle Fälle stehen wir Sozialdemokraten als Sozialisten auf dem Standpunkt, daß die Produktion dazu da ist, alle Menschen satt zu machen, allen Menschen eine bestmögliche wirtschaftliche Situation zu verschaffen.“

Herr Peus schwärmt in seiner Dummheit das offen und lächerliche heraus, was tatsächlich an Kleinbürgerlicher Konfusion in der Politik der SPD. enthalten ist. Die SPD. „kann“ ihre Politik allerdings „auf sehr verschiedene Weise“ betreiben. Vor allen Dingen hat sie eine besondere Übung darin, sich zu „begnügen“ und durch Koalitionspolitik die Klassenherrschaft der Bourgeoisie zu stärken.

Der „Klassenkampf“ meint: „Für Peus scheint Karl Marx wahrlich umsonst gelebt zu haben.“ Nicht nur Herr Peus, sondern die gesamte Politik der SPD. hat seit ihrem 4. August 1914 nichts mehr mit dem Marxismus gemein. Die Traditionen des revolutionären Klassenkampfes, des Kampfes für den Sturz des Kapitalismus, haben innerhalb der SPD. längst dem Triumph der arbeiterverräterischen Koalitionspolitik Platz machen müssen.

## 13,5 Millionen Defizit in Thüringen

Millionenzahlungen an die Gzürften

Der Etat des Landes Thüringen weist für 1928 einen Fehlbetrag von 13 592 480 Mark auf. Die Millionenzahlungen an die ehemaligen Fürsten, insbesondere an den früheren Großherzog von Koburg, haben die Pleite des Landes Thüringen herbeigeführt und verschlimmert.

## Das hungernde Indien

### „Die Menschen sterben wie die Fliegen“ — Englischer Labour-Bericht

Die politischen Ereignisse in Indien im Zusammenhang mit der Reise der Simon-Kommission lenken die Aufmerksamkeit auf die wirtschaftliche Lage der breiten Massen in Indien, die erst die Erklärung gibt für den Umfang und die Wucht der Boykott-Bewegung gegen diese Kommission. Der politische Sekretär der Unabhängigen Arbeiter-Partei (IWP.) Fenner Brodway und die Delegierten des Generalkrats Purcell und Hallsworth, die soeben von einer Indienreise, die sie im Auftrage des Generalkrats unternommen haben, zurückgekehrt sind, veröffentlichten erschütternde Berichte über das Massenelend, dem täglich Tausende in Indien zum Opfer fallen.

In diesem Riesengebiet, das sechsmal so groß ist als England und eine Bevölkerung von 800 Millionen Menschen aufweist, ist der Lebensstandard der Bevölkerung im Durchschnitt so niedrig, wie man es sich in Europa kaum vorstellen kann. „Die Menschen sterben massenweise wie die Fliegen“, erklären Purcell und Hallsworth.

Brodway berichtet: Millionen von Indern haben nie genug zu essen. In Bombay sterben in den Arbeiterdistrikten durchschnittlich 800 von 1000 Kindern in den ersten Lebensjahren. So hart auch die Arbeits- und Lebensbedingungen der englischen Arbeiter, vor allem im Bergbau und in der Textilindustrie, sind, so niedrig auch in allen Industrien die Löhne sind, so übertreffen sie doch noch bei weitem die Lage der am günstigsten gestellten Arbeiter in Indien. Die Intensität der Ausbeutung sowohl in der Industrie wie in der Landwirtschaft wächst in einem in Europa unbekanntem Ausmaße. In den Städten verdienen die Arbeiter bei der schwersten Arbeit nicht mehr als ein paar Pfennige pro Tag. Auf dem Lande werden die Zwergbauern durch die von den Großgrundbesitzern geforderten Frontdienste und Ausgaben und durch den ungeheuren Steuerdruck ununterbrochen ausgehungert.

Vinter der gewaltigen Boykottbewegung gegen die Simon-Kommission lautet nach Brodway der nackte Hunger. Wenn die indischen Parteien, die Unabhängigen, die Nationalisten und die Sozialisten und der indische Gewerkschafts-Kongress einheitslich den Boykott durchgeführt haben, so deswegen, weil hinter diesem Boykott die überwältigenden Massen der ausgebeuteten und ausgehungerten indischen Bevölkerung standen.

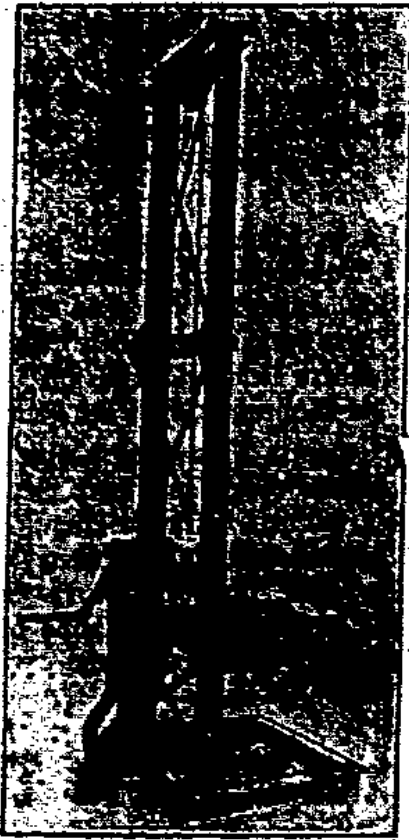
Die Flucht Trozki ein Aprilscherz. — M. Berlin, 5. April. Wie die hiesige Sowjetbotschaft mitteilt, sind die Gerüchte über eine angebliche Flucht Trozki, der sich mit seiner Gattin in Keshiha (Lettland), nahe der Sowjetgrenze, aufhalten soll, frei erfunden. Diese von der Weltpresse wildsch ausgebreiteten und durchaus ernsthaft übernommenen Gerüchte gehen auf einen Aprilscherz zurück, den sich die Rigaer russische Zeitung „Sewobnja“ ihren Lesern gegenüber erlaubt hat.

# Für Kinder nur Chlorodont

Ein Urteil von Vielen: „..... Jung gewohnt ist alt getan! So heiß's im Sprichwort und so bin ich auch mit Ihrer Chlorodont-Zahnpaste gefahren. Als Knabe kaufte mir die Mutter schon immer obige Paste und ich weiß mich kaum jemals zu erinnern, eine andere gebraucht zu haben. — Nun möchte ich auch gern von Ihren anderen Präparaten die Überzeugung gewinnen, daß sie an Güte gleich Ihrer Chlorodont-Zahnpaste sind..... Wenn ich einige Worte dazu schrieb, so sollte es keine Schmeichelei sein, sondern lediglich nur das zum Ausdruck gebracht werden, was der Wahrheit entspricht.....“ H. Bdn., J. Matthey. (Originalbrief bei unserem Geschenkarton 1.60 Mk., enthaltend: 1 kleine Tube Zahnpaste, 1 Kinder-Zahnbürste, 1 Kinder-Mundspülglas. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

### Einiges über Fördermittel

Um leichtere Gegenstände von oben nach unten oder umgekehrt zu befördern, bedient man sich sogenannter „Stapelaufzüge“. In Figur 1 ist ein solcher fahrbarer Stapelaufzug gezeigt. Die Stapler besitzen gegenüber den großen Verladeeinrichtungen, wie fahrbare Verladebrücken mit elektrischen Laufkatzen, Krane usw., den wesentlichen Vorteil, daß ihre Anschaffungskosten wesentlich geringer sind und sie sich überall ohne größere Umstände verwenden lassen.



Unter den Förderern für Nahtransport haben die fahrbaren Förderbänder, die auch als Band- oder Gurtförderer bezeichnet werden, große Bedeutung. Sie haben mäßige Anschaffungskosten und sind im Verhältnis zu ihren Abmessungen sehr leistungsfähig und arbeiten fast geräuschlos. Ihre Verwendung ist nicht nur in horizontaler, sondern auch in geringer Steigung bis etwa 25 Grad möglich. Im allgemeinen werden Förderbänder zum ununterbrochenen und raschen Transport bzw. Stapelung und Verladung von Schüttgütern benutzt (Fig. 2). Sie lassen sich jedoch auch zur Förderung von leichten Einzelgütern verwenden. Grundsätzlich bestehen die Förderbänder aus zwei Trommeln, um die ein endloses etwa 400 bis 500 Millimeter breites Gummiband gezogen ist, das zwischen den Trommeln von Tragrollenstationen unterstützt wird. Das Fördergut wird an dem einen Ende zugeführt und nach dem entgegengesetzten Ende mitgenommen und dort abgeworfen. Es kann natürlich auch eine Abgabe des Fördergutes an be-



liebiger Stelle erreicht werden, wenn ein geeigneter Abstreifer für diesen Zweck vorgesehen ist. Der Antrieb dieser fahrbaren Bandförderer erfolgt in der Regel durch Elektro- oder Benzinmotoren.

In letzter Zeit haben sich diese Bandförderer besonders in der Bauindustrie, wo größere Mengen von Schüttgütern transportiert werden müssen, z. B. Erdmassen, Sand, Zement, etc., ausgezeichnet bewährt und verbreitet.

Bandwurm.

### Luft-Filter

Wir sprachen kürzlich von Entstaubung, Staubbrücken und erwähnten dabei die Filtrationsverfahren als unter Umständen vollkommenste Reinigungsverfahren. Im folgenden will ich näher hierauf eingehen.

Es gibt vielerlei gewerbliche Räume, die unter allen Umständen staubfrei gehalten werden müssen, die andererseits aber auch wieder dauernd Frischluft brauchen, Frischluft, die doch normalerweise Staub enthält. Für die Lackiererei z. B. trifft dies zu. Die glatte Lackfläche wird durch Staubablagerung vor dem Trocknen verdorben, das Trocknen aber ist hier im wesentlichen ein Vorgang, der die Luft „verbraucht“, der also Frischluftzufuhr erforderlich macht. Ähnlich liegen die Verhältnisse in Zubereitungs- und Lagerräumen für Lebensmittel. Hier wünscht man nach Möglichkeit auch noch Keimfreiheit der Frischluft, ebenso wie in Krankenhäusern und im Brauereibetrieb in den Mälzereien. Auch die Ansaugluft von Kompressoranlagen (zur Verflüssigung von Luft z. B.) soll keinen Staub enthalten, da er im Zylinder der Kompressormaschine wie Schmirgel wirkt, also stark abnutzend. Diese Beispiele lassen sich noch vermehren, doch die angeführten genügen durchaus zu einem Überblick über das Anwendungsgebiet der Luftfilter. Zunächst die Tuchfilter. Sie sind gut. Solange sie noch neu sind, ist auch ihr Luftdurchgangswiderstand noch klein, etwa 1,2 Millimeter Wassersäule, d. h. die im Filter verlorene Luftkraft würde genügen, um das Wasser in einem Rohr um 1,2 Millimeter zu heben. Doch schon nach vierwöchiger Betriebsdauer ist der Widerstand trotz des „Anschüttelns“ auf etwa 9 Millimeter Wassersäule gestiegen. Das ist sehr ungünstig für normale Belüftungsanlagen, die mit geringem Förderdruck von wenigen Millimetern Wassersäule arbeiten und wo sich infolgedessen ein so starkes Schwanken (800 Prozent!) eines an sich schon hohen Zusatzwiderstandes sehr stark geltend macht. Der Wirkungsgrad der Ventilatoren ist von der genauen Einhaltung eines jeweils vorher festgelegten Gegenstandsdruckes abhängig. Es ergibt sich also hier unwirtschaftlicher Betrieb, weniger durch das Vorhandensein von Widerständen als durch deren starke Schwankungen.

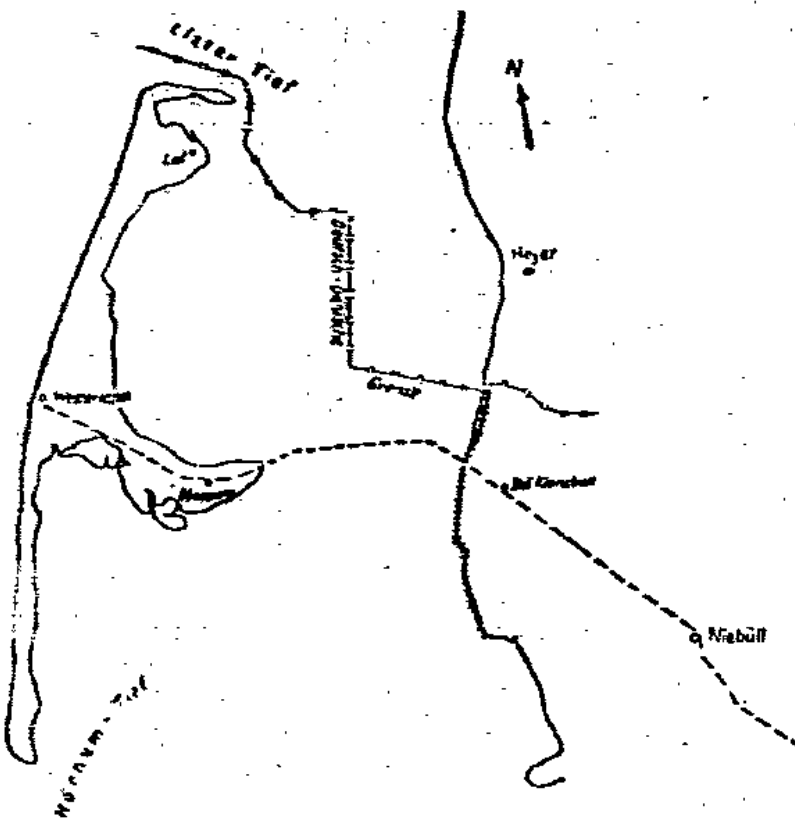
Alle diese Nachteile scheint eine neuere Filtereinrichtung zu vermeiden, die die bekannten „Raschig-Ringe“ benutzt, die in der chemischen Industrie jetzt schon tatsächlich die Rolle des „Mädchens für alles“ spielen. Es sind dies Ringe aus Blech oder Porzellan, deren Durchmesser und Höhe annähernd gleich sind. Sie lagern sich deshalb beim Einfüllen in irgend-

## Der Hindenburgdamm

Um Gottes willen, schon wieder was mit Hindenburg! Man ist es ja nachgerade gewohnt, daß jeder Jungfrauenverein Hindenburg zum Ehrenmitglied und Schirmherrn ernannt und daß sogar Könige den Präsidenten der deutschen Republik zum Herzog machen. Die deutsche Reichsbahn darf da natürlich nicht zurückstehen und muß sofort einen von ihr gebauten Damm nach Hindenburg benennen. Vielleicht ist die Reichsbahn abergläubisch und meint, daß der Name ihr Bauwerk vor Vernichtung schützen wird wie Hindenburg das Deutsche Reich vorm Untergang bewahrt hat und noch bewahren soll (vorm Untergang durch die bolschewistische Pest nämlich).

Diesen schönen Namen „Hindenburgdamm“ nämlich hat der vor kurzem vollendete Damm bekommen, der die der Schleswig-Holsteinischen Küste vorgelagerte Insel Sylt mit dem Festlande verbindet. Dieser Bau ist immerhin technisch ganz interessant, so daß es sich schon lohnt, etwas darüber zu erzählen.

Die Insel Sylt ist die größte deutsche Nordseeinsel und hat etwa 6000 Einwohner. Sie ist nicht leicht zu erreichen, weil sie vom Festlande durch das Wattenmeer getrennt ist, das nur bei Flut tief genug ist, um mit Dampfern befahren zu werden.



Abgesehen davon, daß die Flut immer zu verschiedenen Zeiten eintritt, ist sie sehr oft von Stürmen begleitet, die ein Befahren des Meeres wegen seiner Sandbänke unmöglich macht. Um diesem Mangel abzuhelfen, entschloß sich die Bahn schon vor dem Kriege, einen festen Verbindungsdamm durch das Meer zu bauen. Der Bau wurde aber erst 1923 begonnen.

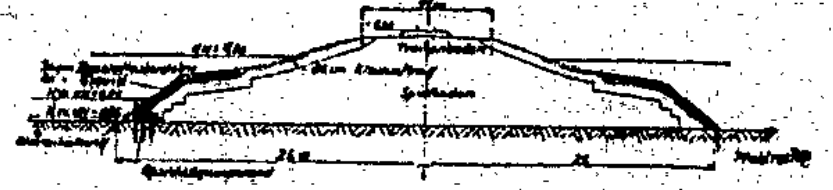
welche Gefäße vollkommen regellos, lassen dadurch viele kleine Durchgangskanäle offen, die aber andauernd scharf umbiegen und im Querschnitt wechseln: Staubkammern im kleinen. Diese Ringe-Füllung hat zudem eine unglaublich große Oberfläche, was, wie für andere Verwendungsbereiche, auch hier den Ausschlag gibt. Ein Kubikmeter, gefüllt mit Ringen von 25 Millimeter Durchmesser und Höhe (dies ist die gebräuchlichste Sorte) hat eine Gesamtoberfläche von 220 Quadratmetern. (Die Oberfläche eines Würfels von 1 Kubikmeter Inhalt, also 1 Meter Seitenlänge, hat nur 6 Quadratmeter Inhalt.) Die Füllung nimmt dabei aber für ihr Blechmaterial nur 8 Prozent des Raumes ein, läßt also 92 Prozent für die Luftbewegung frei. Diese verhältnismäßig große Oberfläche nun wird für unseren Zweck mit einer Flüssigkeit benetzt, die den Staub festhält und, wo das nötig ist, keimtötend wirkt. Eine normale Rahmenzelle besteht aus einem Rahmen von 500x500 Millimeter Durchgangsquerschnitt, dessen Durchgangsflächen nur so weit abgedeckt sind, daß die Ringfüllung nicht herausfällt, z. B. mit Drahtgeflecht. Eine solche Zelle hat eine Speicherkapazität von 1,6 Liter Staub, unbeschadet ihrer Leistung. Die Luftdurchgangsmenge ist bei wirtschaftlicher Belastung der Zelle 1000 Kubikmeter in der Stunde, wobei der Staubgehalt nach dem Filterdurchgang nur noch ein Tausendstel Gramm auf den Kubikmeter Luft beträgt. Dieser Reinigungsgrad übertrifft sogar neue Tuchfilter und sinkt nicht nach längerer Benutzung. Der Durchgangswiderstand bleibt ebenfalls während der ganzen Benutzungsdauer gleich groß. Seine Größe von 8 Millimeter Wassersäule hat nach vorstehendem wenig zu sagen, da wenigstens keine Schwankungen des Widerstandes auftreten. Die Filterrahmen können fensterartig eingebaut werden, nehmen nur ein Achtel vom Raum eines Tuchfilters weg, können bequem ausgewechselt und gereinigt werden. Nach Bedarf kann die Filtration auch in zwei Stufen bis zu praktisch vollkommener Staubfreiheit durchgeführt werden. Es werden dann je zwei solcher Zellen hintereinander geschaltet. Die erste übernimmt die grobe Hauptarbeit, die zweite gibt den „letzten Schliff“.

### Einiges Wissenswertes über das Härten von Eisen

Seit Jahren schon werden Maschinenteile verschiedenster Art (z. B. Zahnräder, Getriebekupplungen) aus weichen, kohlenstoffarmen Eisensorten hergestellt, um ihre schnelle Bearbeitung bei geringer Werkzeugabnutzung zu ermöglichen. (Sehr hartes Eisen, also Stahl, enthält verhältnismäßig viel Kohlenstoff, etwa 0,8 Prozent, was nennt es kohlenstoffreich.) Erst nach der Bearbeitung werden diese Teile oberflächlich in härteren Stahl verwandelt, indem man sie in eisernen Kästen mit kohlenstoff- bzw. stickstoffhaltigen Härtemitteln so lange einer Temperatur von 830 bis 850 Grad Celsius aussetzt, bis sich ihre Oberfläche bis zu der gewünschten Tiefe mit Kohlenstoff angereichert hat (von 0,1 Prozent auf mindestens 0,9 Prozent). Sie sind dann in der Außenschicht durch „Abschrecken“ in Wasser oder Öl härter, wobei aber

Die Figur 1 gibt die Lage des Damms an, man sieht, daß man die schmalste Stelle benutzt hat. Immerhin ist auch diese Strecke schon über ein Kilometer lang. Man fährt jetzt mit der Eisenbahn von Niebüll in Schleswig direkt durch das Wattenmeer zur Hauptstadt Westerland der Insel Sylt.

Man kann sich sehr leicht vorstellen, daß der Bau eines solchen Damms sehr schwierig sein muß. Handelte es sich um stehendes Wasser, wäre die Sache nicht so schlimm. In



der Nordsee aber herrscht Ebbe und Flut, und zweimal am Tage fließt eine ungeheure Menge Wasser in das Wattenmeer hinein und wieder hinaus. Das „Lister Tief“ und das „Hörnum Tief“ (Fig. 1) sind die beiden Stellen, durch die das Wasser ein- und ausströmt. Der Damm muß einmal dieser Strömung Widerstand leisten können, darüber hinaus muß er noch bei den häufig auftretenden Sturmfluten fest genug sein. Welche Gewalt diese Sturmfluten haben können, ist aus den häufigen Unfällen der letzten Jahre bekannt.

Tatsächlich hat der Bau gar nicht vorhergesehene Schwierigkeiten bereitet, und im August 1923 wurde der bereits fertiggestellte Damm vom Meere fast vollständig vernichtet. Einem endgültigen Querschnitt zeigt Figur 2. Die Krone des Damms ist nur 11 Meter breit, während er auf dem Meeresboden über 50 Meter breit ist. Seine Gesamthöhe ist ungefähr 7,50 Meter, er ragt Jann noch 1,80 Meter über die Wasserhöhe der größten jemals bis jetzt beobachteten Sturmflut empor. (Diese Höhe ist in Abb. 2 mit NN+4,50 bezeichnet.) Der innere Kern des Damms ist „Spülboden“, das ist Sand aus dem Meeresboden, der direkt aus der Nähe weggebaggert wurde. Nur der obere Teil besteht aus Trockenboden, der vom Lande herangefahren ist. Die Böschung ist mit einer 30 Zentimeter dicken Steinschicht bedeckt, um dem direkten Anprall des Wassers Widerstand leisten zu können. Am oberen Teil sind Rasensoden zum Schutz aufgelegt. Am Fuß des Damms sind an der einen Seite sogenannte Spundwände eingeschlagen worden, das sind eiserne Wände, die während des Baues das Wasser abhielten und so ein Fortspülen des noch nicht befestigten Damms verhinderten und die jetzt ein Unterhöhlen des Damms verhindern sollen. Auf der anderen Seite, an der die Strömung nicht so stark ist, sind Pfähle aus Holz gerammt, die denselben Zweck haben sollen wie die Spundwände.

Die gesamte zum Bau verwendete Erdmasse, die von den Baggern zu fördern war, betrug 3 600 000 Kubikmeter, das ist ein Sandwürfel mit 153 Meter Seitenlänge! Man kann sich vorstellen, daß die Förderung solcher ungeheurer Landmassen eine Kleinigkeit kostet. Dazu kommen noch die Kosten für Pflasterung usw., sowie die nicht unerheblichen Verluste durch Sturmfluten, so daß die gesamten Baukosten 18 1/2 Millionen Mark betragen haben! Ob der Damm soviel Geld wert ist, daran kann man allerdings zweifeln, zumal in einer Zeit, in der an Geld gerade kein Ueberfluß herrscht. Wasserplaner-

das Innere, weil Weicheisen geblieben, seine Zähigkeit und Biegsamkeit bewahrt. Bei hochbeanspruchten Maschinenteilen ist dies sehr erwünscht. — Ein Härteverfahren dieser Art dauert nun recht lange, da das Härtepulver die Wärme schlecht leitet und schon die Erhitzung des Härtegutes auf die nötige Temperatur mehrere Stunden beansprucht. Neuerdings verwendet man für diese Zwecke deshalb gute Wärmeleiter, nämlich geschmolzene, freierflüssige Salze, in denen Metallteile in wenigen Minuten auf die „Kohlungstemperatur“ (850 Grad) kommen. Es kommen z. B. Salzbad in Frage aus Zyanalkalium, das bei 850 Grad Celsius schmilzt. Noch günstiger beeinflusst wird die Dauer und damit die Wirtschaftlichkeit des Härteprozesses durch eine ganz neue Härtesalzkomposition, die bei über 950 Grad unzersetzt schmelzbar eine noch schnellere und höhere Erhitzung von Metallteilen gestattet. Man erreicht damit schon in einer halben Stunde Härteisen von 0,4 Millimeter, das ist etwa das Achtfache der mit dem alten Zyanidsalzen erzielten Ergebnisse. Weitere Vorteile sind, daß infolge der schnellen Erhitzung kein Verziehen der Metallteile mehr auftritt, was früher häufig „Nachbehandlung“ nötig machte, daß der Metallkern seine Feinkörnigkeit bewahrt und daß das Metall in diesen Schnellhärtesalzen sein blankes Aussehen behält und auch beim Abschrecken nicht verliert. Auch dadurch ist manche Nachbehandlung hinfällig geworden. Vor allem ist es durch Schnellhärtung und Blankbleiben jetzt möglich geworden, auch das Härteverfahren in die Fließarbeit einzuschalten, was bisher wegen der langen Zeitdauer kaum durchführbar war. „Bauer.“

### WEISST DU SCHON

Daß nach den amtlichen Feststellungen von 1925 noch nicht einmal 10 Prozent unserer landwirtschaftlichen Betriebe Sämaschinen benutzen, obwohl erst durch deren Anwendung maschinenmäßige Unkrautbekämpfung möglich wird.

Daß durch die Wüste Sahara eine Bahnlinie gebaut werden soll, die bei 2900 Kilometer Länge 3 Milliarden Frank erfordert würde. Sie soll den Zweck haben, das vom Niger bewässerte Gebiet zu erschließen. Die Bauzeit ist auf 6 Jahre geschätzt.

Daß in Wesermünde-Wulsdorf jetzt ein Wasserturm fertiggestellt worden ist, den man ebenso gut auch als vorläufiges Etagenwohnhaus bezeichnen könnte. Das Gebäude hat Keller, 5. Wohngeschoss mit 20 allen Anforderungen nachkommenden Zwei- und Dreizimmerwohnungen mit Beigelaß, Trockenboden mit 4 Waschküchen, Tropfenboden zur Aufnahme der zum Behälter führenden Rohrleitungen, das 10 Meter hohe Behältergeschoss, enthaltend 2 kreisrunde Eisenbeton-Wasserbehälter von je 11,5 Meter Durchmesser und 8 Meter Höhe. Ein flaches, begehbare Dach schließt den Bau ab, der vom technisch-wirtschaftlichen wie vom künstlerischen Standpunkt aus als eine einwandfreie Lösung dieser Ausbauforderung bezeichnet werden kann.

Ostern

Am morgigen Tage feiert die christliche Kirche das so genannte Auferstehungsfest ihres „Sonnens“. Fast zweitausend Jahre lang predigten christliche Religionsgemeinschaften von der „göttlichen Liebe“.

Sollten wir deshalb verzweifeln? Sollen wir glauben, daß darum die Erde immer ein Jammerthal sein wird? Daß das Leben nur die gegenseitige Vernichtung kennt?

Wir wissen, das sind Dinge der Zukunft. Gegenüber diesem großen herrlichen Ziel müdet unsere Tagesarbeit nüttern und prosalisch an. Und doch ist sie so bitter notwendig.

Hirschstraße 16a ein baufälliges Haus

Das Grundstück Hirschstraße 16a, bewohnt von 32 Menschen, ist vollständig baufällig. Es sieht schon von außen sehr schlecht aus, aber die inneren Räume sind einfach unbeschreiblich.

Vor einigen Tagen hat sich mit den Verhältnissen in dem Hause Hirschstraße 16a eine andere hiesige Zeitung beschäftigt. Wir werden nun von den Mietern jenes Hauses gebeten, darauf hinzuweisen, daß dieser Bericht ihnen sehr geschadet und ihnen die Aussicht, endlich einmal aus den unwürdigen Wohnungsverhältnissen herauszukommen, verringert hat.

Aufhebung der Milchhallen? Die Breslauer Milchhallen sind besonders bei der Jugend sehr beliebt. Um so unerklärlicher ist es, daß in der letzten Zeit verschiedene Versuche unternommen worden sind, einige von ihnen aufzuheben.

„Trinkt mehr Milch!“ So kann man überall lesen. Besonders Kinder sollen davon sehr viel trinken. Doch wenn man für einen fünftel Liter 25 Pf. bezahlen muß, wie das im Scheiniger Restaurant „Kipke-Garten“ der Fall ist, so werden Proletarierkinder dieses Getränk entbehren müssen.

Verstrafungen wegen Steuerzweckhandlungen sind beim Finanzamt Breslau-Nord im ersten Vierteljahr 1928 in 47 Fällen erfolgt. Die Geldstrafen beliefen sich auf insgesamt 13 492 Mark.

Falsche Zehnmarktscheine in Breslau fabriziert. In Berlin wurden in der Reichsbank Zehnmarktscheine angehalten, die aus Breslau stammen. Die falschen Scheine wurden der Kriminalpolizei in Breslau überreicht.

Aus der Ober gelandet. Am Mittwochnachmittag wurde an der Berderbrücke die Leiche einer ungefähr 35 Jahre alten unbekanntem Frau aus der Ober gelandet. Die Leiche, die mindestens schon ein halbes Jahr im Wasser lag, war nur mit Hemd, Unterrock, Strümpfen und Schuhen bekleidet.

Die städtische Sparkasse hält ihre Zahlstellen am Osterjonnabend geschlossen.

Oberlandesgerichtspräsident Witte hat, wie uns mitgeteilt wird, nach Rückkehr vom Urlaub seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Breslau, 7. April. Uns wird nachstehender Brief zur Verfügung gestellt. Wie aus dem Inhalt hervorgeht, hat Hugo Frey, gegen den Willen der SPD-Proleten „Arbeitervertreter“ auf der sozialdemokratischen Stadtverordnetenliste, einen in seinem Vorstellungsverhältnis ausgeübten Lehrling mit dem gleichen Tage, der sein Lehrverhältnis endete, am 1. April, auf die Straße gesetzt.

Breslau, den 4. April 1928. Firma Lipil & Sials Inh. Hugo Frey hier.

Sie haben betreffs meines Sohnes Paul Salomon, wie Sie schon vorher angedeutet, das Lehrverhältnis am 1. d. M. für beendet erklärt, und demselben ein diesbezügliches Zeugnis ausgestellt. Damit ist also gütlichweise mein Sohn Handlungsgehilfe oder Kaufmann geworden, aber auch gewissermaßen auf die Straße gesetzt, da er stellunglos.

Gesetzliche Maßnahmen sind ja leider hiergegen nicht anwendbar, aber es gibt noch andere Gesetze, und zwar sogenannte Moral- und Parteigesetze, die gebieten, daß man gegenüber seinem Personal weitgehendstes Entgegenkommen zeigt und nach Möglichkeit dafür Sorge trägt, daß junge Leute, wenn sie eben ausgebildet, nicht sofort gezwungen sind, den Eltern oder der Erwerbslosenfürsorge auf der Tasche zu liegen.

Ich erinnere mich sehr gut, daß es immer die Sozialdemokratische Partei, als deren Anhänger Sie, Herr Frey, sich erachten, und die sozialdemokratische Presse war, die stets Front gegen derartige Methoden des sogenannten Unternehmertums machten.

Sie Herr Frey haben mich nun aber betreffs meines Sohnes die Tatsache gelehrt, daß zwischen Theorie und Praxis doch ein gewaltiger Unterschied ist, indem Unternehmer, wenn sie der Sozialdemokratischen Partei angehören, die gleichen

Methoden anzuwenden, als die von der Sozialdemokratie bisher verurteilten Herren Unternehmer der Bourgeoisie. Ich halte mich Ihnen zu Dank verpflichtet, darüber belehrt worden zu sein, daß auch die Herren von der Sozialdemokratischen Partei den Standpunkt vertreten, daß zwischen Theorie und Praxis ein gewaltiger Unterschied besteht, und daß die Herren immer der Praxis den Vorzug geben, wenn es im eigenen Interesse liegt.

Nun weiter Herr Frey, es beginnen jetzt wiederum die Wahlversammlungen und damit die Schändlichkeit der Wahlpropaganda. Da wird wieder von Ihrer Partei die Arbeiterfreundlichkeit und die wohlwollende Fürsorge der Sozialdemokratischen Partei für die Arbeiter und Angehörigen in den dunklen Farben aufgetragen werden. Danke Ihnen, daß Sie mit meiner politischen Richtung jetzt gelesen haben.

Sollte aber einmal in einer sozialdemokratischen Wahlversammlung wieder mit der Vertretung der Arbeiterinteressen Propaganda gemacht werden, dann hoffe ich, werden Sie nichts dagegen haben, wenn ich als Disziplinierung auch die Praxis befehlen würde.

Es könnte wirklich nichts geben, wenn den breiten Arbeitermassen auch einmal planmäßig gemacht wird, daß auch bei den Parteiführern der Grundlag gilt, alle Theorie ist grau, „und zwischen Theorie und Praxis“ ist ein großer Unterschied.

Ich tröste mich aber mit dem Gedanken, daß mein Sohn sein Schicksal mit andern teilen muß.

Hochachtungsvoll Paul Salomon. Und nun sozialdemokratische Arbeiter, die Ihre diesen Brief lest, denkt einmal über diesen Hugo Frey nach! Wie sagt doch der Briefschreiber: „... genau wie die Unternehmer der Bourgeoisie!“ Wenn ihr von solchen Leuten eure Interessen vertreten lassen wollt, dann müßt ihr die SPD-Liste wählen. Wollt ihr aber von ehrlichen Arbeitern euren Kampf im Stadtparlament führen lassen, dann stimmt ihr die Liste der Kommunisten!

50 Prozent des Lohnes reichen zum Leben

meint das städtische Arbeitsnachweisamt — Ein Sozialdemokrat stimmt dem zu

Ein Erwerbsloser war von der Krisenunterstützung abgesetzt worden. Auf seine Beschwerde ging ihm folgendes Antwortschreiben zu:

Im Namen des Volkes! In der Unterstützungssache des R...., Heinrich, Heilige-Geist-Straße 8, hat der Spruchauschuß des Arbeitsnachweises Breslau in seiner Sitzung am 23. März 1928, an welcher teilgenommen haben: Obermagistratsrat Maenchen als Vorsitzender, Syndikus Dr. Dörlisch als Arbeitgeberbeisitzer, Gewerkschaftssekretär Blank als Arbeitnehmerbeisitzer, für Recht erkannt: Dem Beschwerdeführer wird Krisenunterstützung in Höhe von 2,54 Mark wöchentlich bewilligt. Die Entscheidung ergeht einstimmig.

Gründe. Dem Beschwerdeführer ist die Krisenunterstützung abgesetzt worden, weil Bedürftigkeit nicht gegeben sei. Er hat hiergegen rechtzeitig Einspruch eingelegt. Zugrunde gelegt war bisher für den Sohn Walter ein Netto-Wohneinkommen von 27 Mk. Der Beschwerdeführer macht geltend, daß dieses Einkommen nur vorübergehend infolge Überstunden erreicht worden sei. Der Spruchauschuß hat daher als normales Einkommen bei 50 Pfg. Stundenlohn und 48 stündiger Arbeitszeit 24 Mk. zugrunde gelegt und hiervon 12 Prozent auf Steuern und soziale Abgaben abgerechnet. Somit ergibt sich ein Nettoeinkommen von 21,12 Mk. Das Einkommen beträgt:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries for Tochter Maria (17,00 Mk), Sohn Walter (21,12 Mk), and a total of 38,12 Mk. It also lists deductions for 15% and 50% of income, resulting in a net income of 23,11 Mk.

Der Höchstfuß der Lohnklasse 5 beträgt 17,56 Mk., anzurechnen sind 15,01 Mk., so daß Krisenunterstützung in Höhe von 2,54 Mk. bewilligt werden kann. Die Entscheidung ist einstimmig gefaßt worden.

Maenchen, Obermagistratsrat.

Vorstehende Ausfertigung übersenden wir mit dem Bemerkten, daß nach § 181 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 18. 7. 27 die Berufung an die Spruchkammer des Landesarbeitsamtes nicht zulässig ist, da der Spruchauschuß die Entscheidung einstimmig getroffen hat. Diese Entscheidung ist daher endgültig.

Arbeitsnachweisamt Beglaubigt: gez. P. Tier, Oberstadtssekretär.

Dieses Schreiben beweist überzeugender als manche langatmige Abhandlung, was das Arbeitslosenversicherungsgesetz und seine Nebenbestimmungen für die Erwerbslosen bedeuten. Man will also erwachsene Kinder ohne Rücksicht auf die Notwendigkeiten des eigenen Lebens verpflichtet, für dauernd für die Eltern zu sorgen. Das besonders skandalöse ist jedoch die Tatsache, daß der sozialdemokratische Gewerkschaftssekretär Blank in diesem Falle (wie er es schon oftmals getan hat) ebenfalls für Ablehnung der Beschwerde stimmte. Infolge der somit erreichten Einstimmigkeit besteht für den Erwerbslosen keine Möglichkeit mehr, Berufung bei der Spruchkammer einzulegen. Sie hätte Erfolg haben müssen, da der Sohn vor der Heirat steht und deshalb natürlich einen weit höheren Prozentsatz seines geringen Lohnes als die großmütig zugestanden 10 Mark verbrauchen muß. Es wäre überhaupt interessant, einmal zu erfahren, auf Grund welcher Methoden das Arbeitsnachweisamt errechnet hat, daß ein erwachsener Sohn und eine erwachsene Tochter nur 10,56 Mk. bzw. 8,50 Mk. wöchentlich zum Leben benötigen. Wie wäre es, wenn Herr Obermagistratsrat Maenchen einmal selbst versuchen würde, mit 10,56 die Woche auszukommen?

Falls die Berechnungsmethoden dieser städtischen Körperschaft Schule machen, dürften sie bald die Unternehmer für sich verwenden. Es würde diesen dann wirklich leicht fallen, nachzuweisen, daß selbst der angeblich sozial eingestellte Breslauer Magistrat der Meinung ist, daß 50 Prozent der gegenwärtig gezahlten Hungerlöhne zum Leben ausreichen. Wie in so vielen anderen Dingen können auch hier die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer mit fatterm Bürgerpöbel darauf hinweisen, an solchen habnebüchernen, die Not der Erwerbslosen und der im Betrieb Stehenden glatt verhöhnenenden Entscheidungen „mitgearbeitet“ zu haben.

Unterhaltung drei, Heiterei eine, „Arbeitscheu“ drei, flechtlich gefuchte zwei, Schuchhaft vier.

Apollo-Lichtspiele. „Lochbögel.“ Wenn Ehefrauen Seitenhänge machen oder versuchen, durch eigene Liebhaber ihre auf Abwege geratenen Ehemänner wieder anzulocken, entstehen die heitersten Situationen. In diesem amerikanischen Film, der die Brichtigkeit der bürgerlichen Ehe behandelt, wird dieses Thema bis zur Protokolle verzerrt. Aufnahme und Regie sind sehr möglich. Sonnabend bis Montag „Die Befangene von Schanghai“. Dienstag bis Donnerstag „Kinder der Manege“.

Am Mittwoch eröffnet die Partei den Wahlkampf mit einer Großen Versammlung im „Zentralballaal“, Westendstraße. Reichstagsabgeordneter Ottomar Geisler Berlin bricht über: Bürgerblock, Sozialdemokratie und proletarische Diktatur.

Sammelt für Wahlfond!

Versammlungskalender. Kommunistischer Jugendverband Breslau. Sonntag Wanderung nach Sibyllenort. Treffpunkt 5,45 Uhr am Königplatz. Roter Frontkämpfer-Bund Breslau. Abt. 8. Die für Sonntag festgesetzte Veranstaltung fällt aus. Oberes Revier. Ostermontag Kapellen 8 Uhr Übungsstunde, Wagners Nacht. Sonstige Organisationen Breslau. Arbeiterjugend. Montag 9-12 Uhr Übungsstunde im Schützwerber. Gäste willkommen. Verantwortlich: für den politischen Teil Arthur Bamberger, für den Wahlfond Teil Wilhelm Schmidt, für den Wahlfond Teil die Brüder Paulsen, für den Wahlfond Teil die Brüder Paulsen, für den Wahlfond Teil die Brüder Paulsen. (Schluß des redaktionellen Teils.) Birken Barum. Täglich 20 Uhr, Donnerstag, Obermontag, Dienstag, den 10. und Mittwoch, den 11. April, täglich zwei Vorstellungen. 15 und 20 Uhr. Abends 8 Uhr. Programm wie abends. Nachmittags zahlen Kinder halbes Preisen. Vorverkauf bei Paraf, Ring, und an den Brunnentassen. Tel. 2111. Täglich findet um 18 Uhr die Aufführung der lebenden Statue (aus menschliche Gebein) vor dem Reichsgericht statt.

